



Die Fahrerinnen und Fahrer sprachen über die Arbeit in der Quadratvolte (li.), alternative Longiertechniken für Fahrpferde (unten) und die Ausbildung des jungen Fahrpferdes (re.).



Fotos: DRFV/Schettler

FACHGRUPPE FAHREN

Ehrung für Otto-Erley – Schettler wiedergewählt

Alternative Longiertechniken für Fahrpferde, der Zauber der Quadratvolte, Wahlen und eine besondere Ehrung – die Fahrer hatten bei ihrer Jahrestagung nach zwei Jahren Corona einiges zu besprechen

Trotz einiger kurzfristiger, Corona-bedingter Absagen war die zweimal verschobene Jahrestagung der Fachgruppe Fahren Mitte März in Olfen (Westfalen) mit gut 50 Teilnehmern aus ganz Deutschland gut besucht. Hiervon konnte sich auch Uwe Spenlen, Geschäftsführer des DRFV, bei seiner Stippvisite überzeugen. Ein Praxisteil, der sich mit alternativen Longiertechniken für Fahrpferde, mit Equi-Kinetik („Zauber der Quadratvolte“) und mit der Ausbildung des jungen Fahrpferdes im ersten Ausbildungsjahr unter dem Sattel und vor dem Wagen befasste, bildete den Auftakt. Stellung und Biegung waren hier die Schwer-

punktthemen, die unter dem Sattel dank Schenkel- und Gewichtshilfen naturgemäß leichter zu entwickeln sind als im Geschirr. Als (Reit-) Trainerin und Referentin konnte Caroline Farwick gewonnen werden, unter ihrem Mädchennamen Saur langjährige Mitarbeiterin der FN-Abteilung Sport und als Dressurreiterin mit Goldenem Reitabzeichen dekoriert. Aha-Effekte brachte der viereckige, mit gelben und blauen, rechteckigen Softbalken markierte Longier-„Kreis“, in dem ein Pferd ohne Hilfszügel, nur mit Kappzaum und Kurzlonge ausgestattet, mit kurzen Intervallen zu deutlich verbesserter Körperkoordination, Biegung

und Entspannung gebracht werden kann. Flankiert wurde der Seminarteil durch Anmerkungen des bekannten Tierheilpraktikers Michael Maurer (Wettringen), der sich mit der Bedeutung der Faszien für den Muskelaufbau des Fahrpferdes auseinandersetzte. Der zweite Teil fand im Saal statt, zwei spannende Diskussionsrunden statt Frontalvorträgen. Ein Thema: die von der Fachgruppe entwickelten neuen Kombinierten Dressuraufgaben Kl. A und M, bei denen der Kegelparcours bereits im Dressurviereck steht und unmittelbar im Anschluss an die Dressuraufgabe zu absolvieren ist. Nach den Vorstellungen der Fach-

gruppe, die diese Idee erstmals im St.GEORG 3/21 angeregt hat, soll diese neue Kombi sowohl eine separate Dressurnote und ein Kegelergebnis nach Fehlern und Zeit, alternativ auch ein Stilhindernisfahren ermöglichen sowie analog einer Eignungsprüfung mit einer Gesamtnote bewertet werden können. Diese Innovation, die in das LPO-Aufgabenheft 2024 Eingang finden könnte, soll Fahrer ansprechen, die der Geländeprüfung das wesentlich weniger aufwändige Ein-Tages-Turnier vorziehen. Es soll neue Veranstalter motivieren, die nicht über zwei vollwertige Prüfungsplätze und weniger freiwillige Turnierhelfer verfügen. Die Idee fand große Zustimmung, zumal diese neuartige Prüfung für Ein- und Zweispänner möglich sein soll. Eine weitere Diskussionsrunde befasste sich mit der Trainersituation. Die Prüfungszahlen für Trainer Fahren A, B und C sinken kontinuierlich, wobei Corona hierfür keine hinreichende Begründung liefert, denn der Trend ist seit der Modifikation der Prüfungsvoraussetzungen in der APO 2010 unverändert negativ. Die Trennung der Trainerausbildung in der Einstiegsstufe C in Breiten- und Leistungssport wurde einhellig als unsinniger Formalismus kritisiert. In der Diskussion stellte sich heraus, dass etliche geprüfte Fahrtrainer sich in der Vergangenheit nicht mehr um die Verlängerung ihrer Trainerlizenzen bemüht haben. „Schläfer“ nannte der FG-Vorsitzende diese Gruppe. Wie man diese erwecken könnte, wurde

lehaft diskutiert und der FG-Vorstand aufgefordert mit FN und Landesverbänden ein Programm zu entwickeln, diese schlafenden Trainer wieder zu reaktivieren. Anders als beim Reiten gibt es bei den Gespannfahrern keine geregelte Berufsausbildung (mehr). Daher stellte Pferdewirt und Fahrtrainer Herbert Grüner aus Hagen den Antrag, die Fachgruppe solle sich für die Schaffung eines weiteren Schwerpunktes im Berufsbild Pferdewirt einsetzen: Gespannfahren. Nach ausgiebiger Debatte stimmten die Fachgruppen-Mitglieder dem modifizierten Auftrag an den FG-Vorstand zu, sich für die Erweiterung des Ausbildungsrahmenplans der Pferdewirte/Fachrichtung Pferdehaltung und Service und die Vermittlung von Grundlagen des Anspannens und Gespannfahrens einzusetzen. Wo dies im Ausbildungsbetrieb nicht möglich ist, könnte eine überbetriebliche Ausbildungseinheit dafür sorgen, das Wissens- und Fertigkeitenspektrum der Pferdewirte deutlich zu erweitern.

Bronzenes Wagenrad

Beim traditionellen Fahrerabend, zu dem als Ehrengäste der Vizepräsident des Pferdesportverbandes Westfalen, Dr. Johannes Brinkmann, der Präsident des Förderkreises Olympische Reiterspiele (FORS), Hans-Jürgen Meyer, und der Vorsitzende des DOKR-Fahrausschusses, Rainer Bruelheide, begrüßt werden konnten, stand die alljährlich nur einmal stattfindende Verleihung des Bronzenen Wagenrades auf dem Programm. Der 1985 von Leopold Graf Rothkirch gestiftete Miniatur-Bronzeguss eines Mailcoach-Wagenrades der Münsteraner Bildhauerin Erna Becker-Kahns war zur allerersten Vierspänner-Weltmeisterschaft 1972 in

Münster geschaffen worden. Diesjähriger Preisträger ist Fritz Otto-Erley, Stellvertretender DOKR-Geschäftsführer und FN-Fahrsportkoordinator, ohne den „der nationale und internationale Fahrsport heute vermutlich anders aussähe“, so der Fachgruppen-Vorsitzende bei seiner Laudatio. Mit Pragmatismus, Engagement und einer gehörigen Portion Überzeugungskraft hat Otto-Erley etliche LPO-Novellen begleitet, Championatsausschreibungen geformt und zwischen Bundes- und Landestrainern, Fahrern und Veranstaltern sowie zwischen FEI und FN vermittelt. Weit über die Pflichterfüllung eines Hauptamtlers hinaus. Im formalen Teil der Mitgliederversammlung standen Neuwahlen zum Fachgruppenvorstand und eine Änderung der Geschäftsordnung auf der Tagesordnung. Der bisherige Vorsitzende Rolf Schettler und sein Stellvertreter Siegwald Tesch wurden einstimmig für weitere drei Jahre wiedergewählt. Zwei Damen ergänzen als neue stellvertretende Vorsitzende das Führungsquartett: Birgit Barre aus Stemwede, Unternehmerin und erfolgreiche Einspännerfahrerin, und Ursula Hüsges (Willich), Diplom-Ingenieurin, erfolgreiche Ponyfahrerin und Fördererin des Jugendfahrsports im Rheinland. Neu als Beisitzer im Vorstand ist Agraringenieur Hanno Strauß aus Greiz/Thüringen, erfolgreicher Züchter hocherfolgreicher Fahrpferde auf Bundeschampionaten und Weltmeisterschaften. Im Herbst 2022 will sich die Fachgruppe erneut treffen, um wieder in den alten Tagungsrythmus zurückzukommen. Ort und Termin stehen noch nicht fest.

Rolf Schettler



Bronzenes Wagenrad für Friedrich Otto-Erley (Mitte), flankiert von Rolf Schettler und Birgit Barre sowie Ursula Hüsges (rechts) sowie Rainer Bruelheide (DOKR-Fahrausschuss, links).

Foto: DRFV/Bühre